

# Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Spartakusbund)

Redaktion: Berlin SW 49, Wilhelmstr. 114 II. Berlisch. - Kfz.  
Nummer 3334 u. 3335. Expedition: Berlin SW 49, Kreisstr.  
Kreis 217 II. Postleitzahl: 1000 Berlin 5736. Nach-Auslieferung:  
Märzmarkt 144, Erdgeschoss (am Anhalter Bahnhof).

Schriftleitung:  
Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Aboauflaufspreis für Inland monatlich 1.50 M.  
Ausland monatlich 3.00 M.  
Fremdenpreis: die 7 geschaltete Komparelle, Zeile 75 Fl.  
Kleine Anzeigen: Nebenübersicht 30 Fl., jedes weitere Wort 15 Fl.

## Arbeiter! Soldaten! Genossen!

### Erscheint in Massen heute 9 Uhr in der Siegesallee!

Die revolutionären Obaleute und Vertrauensmänner der Großbetriebe Groß-Berlins.  
Der Zentralverband der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins der Unabhängigen Sozialdemokratie.  
Die Zentrale der Kommunistischen Partei Deutschlands (Spartakusbund).

#### Was machen die Führer?

In der Glutatmosphäre der Revolution reisen Menschen und Dinge mit unheimlicher Schnelligkeit. Erst vor tausend Wochen, als die Reichskonferenz der U. und S.-Rote geschlossen wurde, schien Ebert-Scheidemann im Zenith ihrer Macht zu stehen. Die Vertretung der revolutionären Arbeiter- und Soldatenmasse ganz Deutschlands hatte sich ihrer Führung blindlings ergeben. Die Einberufung der Nationalversammlung, die Absperrung der „Straße“, die Degradierung des Volksgerichts und mit ihm der U. und S.-Rote zu abhängigen Schauspielen, — welcher Triumph der Gegenrevolution auf der ganzen Welt! Die Freude bis 2. November übernahmen verloren und verpißt, die Bourgeoisie erwachte wieder bestürzt auf, die Massen standen ratlos, entwaffnet, erblitten und doch zweifelnd da. Ebert-Scheidemann wöhnten sich auf dem Gipfel der Macht.

Die blauen Tore! Noch sind keine zwanzig Tage seitdem verflossen und ihre schändliche Macht ist über Nacht ins Wanken geraten. Die Massen sind eben die wirkliche Macht, die reale Macht kraft ihrer Interessen, kraft der historischen Notwendigkeit, kraft des eheren „Wah“ der Geschichte. Zug man ihr vorübergehend Fesseln anlegen, ihre Organisation formell jeder Macht zu entziehen, — sie bricht sich nur zu reißen, um ihr Autograt steil aufzurichten; schon steht der Boden unter den Füßen der Gegenrevolution.

Wer die geistige Massendemonstration in der Siegesallee erlebt hat, wer die festenfeste revolutionäre Herrschaft, diese prächtige Stimmung, diese Kraft, die aus den Massen strömt, mit gespürt hat, der mußte zu dem Schluss gelangen: die Proletarier sind durch die Säue der letzten Wochen, der jüngsten Ereignisse politisch enorm gewachsen. Sie sind sich ihrer Macht bewußt geworden und nichts fehlt ihnen, als von dieser Macht Gebrauch zu machen.

Die Ebert-Scheidemann und ihr Auftraggeber, die Bourgeoisie, die fortwährend über „Fasch“ geredet, erleben in diesen Minuten die jüdische Ausübung, wie sie sich der letzte Donnerstag erfüllt hat, dem aus seinen empörten Fäusten über die „Rebellion“ des Berliner Volkes von seinem Minister die Antwort gegeben wurde: Herr, daß ist keine Rebellion, das ist eine Revolution!

Ja, eine Revolution ist es, mit all ihrem dunkleren wirken Berlin, mit der abwechslenden Höhe und Tiefe, mit momentanen Ausläufen zur Blutergreifung und ebenso momentanen Rückläufen der revolutionären Entwicklung. Und durch all diese scheinbaren Zickzackbewegungen zeigt sich die Revolution Schritt um Schritt siegreich durch, schreitet sie unablässsam vorwärts.

Die Masse muß eben im Kampfe selbst zu kämpfen, zu handeln lernen. Das kann spät sein: die Arbeiterviertel Berlins hat in hohem Maße zu handeln gelernt, sie kämpft nach entschlossenen Taten, nach klaren Situationen, nach durchgreifenden Maßnahmen. Sie ist nicht mehr dieselbe wie am 9. November, sie weiß, was sie will und was sie soll.

Gibt aber ihre Führer, die einzuhaltenden Organe ihres Willens, auf der Höhe? Gibt die revolutionären Obaleute und Vertrauensmänner der Großbetriebe, sich die radikalen Elemente der U. S. R. inzwischen an Leidenschaft, Entschlossenheit gewöhnt? Hat ihre Aktionsfähigkeit mit der wachsenden Energie der Massen Schritt gehalten?

Wir befürchten, diese Frage nicht mit einem glatten Ja beantworten zu wollen. Wir fürchten, die Führer haben noch dieselben, wie sie am 9. November waren, sie haben wenig hinzugelernt.

Die Gruben sind seit dem Anfang der Ebert-Gouvernance gegen Sieghorner verschlossen. Die Massen sind dem Appell ihrer Führer mit Argwohn gesetzt. Sie haben die Widererziehung Eichhorns als eigenen Brüder nicht vertragen. Sie haben aus eigener Initiative spontan den „Vorwärts“ befehlt, sich der bürgerlichen Rebellenkriegen und des W. T. B. bemächtigt, sie haben sich, soweit es ging, bewaffnet. Sie werden auf weitere Weisungen und Befehlungen ihrer Führer.

Was haben diese inzwischen getan, was beschlossen? Welche Maßnahmen haben sie ergreifen, um in der gespannten Situation, in der die Säue der Resolution zum mindesten für den nächsten Abend entschieden werden, den Sieg der Resolution zu sichern? Wie leben und hören nicht! Mag sein, daß die Vertrauensmänner der Arbeiterschaft gründlich und endgültig beraten. Jetzt gilt es aber zu handeln.

Die Ebert-Scheidemann verzetteln ihre Zeit bisher nicht mit Veratzeungen. Sie schlafen ganz gewiß nicht. Sie bewegen im Stillen mit der blutigen Energie und Wutkraft der Counterrevolutionäre ihre Gedanken vor, sie schlecken ihr Schwert, um die Resolution zu überwältigen, zu trennen.

Aber, plausibele Elemente sind sicherlich fleißig am Werk, um „Verhandlungen“ anzubieten, um Kompromisse herbeizuführen, um über den blutigen Abgrund, der sich zwischen der Arbeiters- und Soldatenmasse und der Regierung Eberts ausgetan, eine Brücke zu schlagen, um die Resolution zu einem „Bergleich“ mit ihren Verbündeten zu verleiten.

Da ist keine Zeit zu verlieren. Da müssen sofort durchgreifende Maßnahmen vorgenommen werden. Den Massen, den revolutionären Soldaten müssen klar und rasch Direktiven gegeben, ihre Energie, ihre Kampfkraft müssen die richtigen Ziele gewiesen werden. Die plausiblen Elemente unter den Leuten können nur durch entschlossenes, klarer Handeln der revolutionären Körperschaften für die heilige Sache des Volkes gewonnen werden.

Hochdeut! Hochdeut! Mutig, entschlossen, konsequent, — das ist die verharmte Pflicht und Schuldigkeit der revolutionären Obaleute und der ehrlich-fortschrittlichen Parteiführer. Die Generalrevolution entwaffnet, die Massen bewaffnen, alle Machtstitutionen befehlen. Mach hochdeut! Die Revolution verzweigt. Ihre Säulen ziehen in der Weite des Reichs für Monate und ihre Tage für Jahre. Mögen sich die Organe der Revolution ihrer hohen Pflichten bewußt sein!

#### Kämpfe und Vorbereitungen.

Ein Trupp Arbeiter und Soldaten jogt abends zum Kriegsministerium, um es zu besetzen und die dortin befindlichen Regierungstruppen zu entfernen. Der Zug ging aus der Leipziger in die Wilhelmstraße. Er wurde beschossen und den Feuern des Kriegsministeriums. Die Anzahl der Toten soll 4–5 Mass betragen. Es kam zu Verhandlungen zwischen den Revolutionären und den Soldaten im Kriegsministerium. Die Sache endete mit einem Vergleich. Das Regierungsschützen sind im Ministerium geblieben und es sind 20 Seute von den wütigen hinzugelommen. Sie haben kein unbewaffnet. Sie wollen verhindern, daß aus dem Kriegsministerium geschossen werde. Spät abends wollen bewaffnete Massen und Arbeiter in die Pionierkaserne eindringen, sie wurden in heimlicher Weise beschossen. Aus Läden sind Abteilungen der hortigen Säge nach Berlin Hallbergroßauen, markierten zur Pionierkaserne und schließen sich an, die Revolutionäre im Räden zu lassen. Nachrichten zufolge, die im Ministerium eingelaufen sind, liegen Jäger in Möllesee und in Schleiden bereit, nach Berlin zu marschieren. Allerdings handelt es sich um kleinere Abteilungen. Dasselbe bezieht sich auch auf Bottrop.

Der Zentralrat hat an die Ebert-Gouvernance „außerordentliche Vollmacht“ erteilt. Rosse ist angeblich von ihr zum Militärgouverneur von Berlin ernannt.

#### Haufe und Genossen „vermitteln“!

Während die revolutionären „Führer“ beraten und die Ebert-Rosse handeln, suchen die Haufe und Gen. auch eine ihnen angemessene Rolle in der Revolution zu spielen: sie haben sich an den Zentralrat gewendet, mit dem Vertritt, einen Vergleich zu „vermitteln“. Der Zentralrat hat darauf gründig gerügt, daß Vertritt einzunehmen. Der Zentralausschuss der U. S. R. sowie die revolutionären Obaleute haben sich zur Beratung hin gesetzt, um jede Vorstufe zu beraten. Dies die letzte Nachricht vom Kriegsschauplatz.

700 000 Tatkräftige, von revolutionärer Energie strahlende Proletarier leben in der Gegend Berlins direktionell herum, und die revolutionären Körperschaften — beraten über einen „Bergleich“ mit Ebert-Scheidemann.

Arbeiter! Soldaten! Erhebt auf den Ruf der revolutionären Führer um 9 Uhr die ein Mann in der Siegesallee und erhebt einen so energischen, gelebten Ruf: Nieber mit Ebert-Scheidemann!, daß diesen Führern jede Lust zu „Verhandlungen“ vergangen und ihnen Muß zu Taten kommt!

## Arbeiter! Soldaten! Genossen!

Erscheint in Massen heute 9 Uhr in der Siegesallee!





